

Neues Jobcenter für den Nordkreis ist fertig

Nach gut anderthalb Jahren ist das Gebäude an der Hubertusstraße Ecke Rathausstraße in Alsdorf übergeben worden.

VON THOMAS VOGEL

NORDKREIS Der Schlüssel: Edelstahl gebürstet. Der Bau: ein Materialmix aus Stahl, Stein, Glas und allem was sonst noch so zu einem modernen Gebäude gehört. Die Offiziellen: gut gelaunt, dem Anlass entsprechend. Immerhin konnte nach gut anderthalb Jahren Bauzeit und einer Investition von voraussichtlich knapp 15 Millionen Euro der Schlüssel zum neuen Jobcenter für den Nordkreis an die zukünftigen Nutzer übergeben werden.

An die „hässliche Brachfläche“, die sich über fast zwei Jahrzehnte auf dem Gelände breitmachte, erinnerte Bürgermeister Alfred Sonders am Dienstagmittag. „Ein Schandfleck mitten in der Stadt, direkt gegenüber eines unserer größten Publikumsmagneten, dem Cinetower.“ Entsprechend groß sei der Wunsch im Rathaus gewesen, dort

irgendwann einmal ein „schmuckes neues Bauwerk“ hinzustellen.

Zunächst war geplant, dort ein Seniorenpflegeheim zu bauen. Die Bemühungen scheiterten jedoch. „Wir haben viele Jahre lang mit dem Eigentümer verhandelt, um an diese Fläche zu kommen.“ Vor einigen Jahren sei das endlich gelungen und Gespräche mit dem Jobcenter über den Bau eines gemeinsamen Standortes für den gesamten Nordkreis geführt worden.

Umzug in den nächsten Wochen

Nachdem darüber Einigkeit hergestellt war, ging alles ganz schnell. Im Juli 2019 ging das Gelände in den Besitz der Stadtentwicklung Alsdorf (SEA) über. Noch im September des gleichen Jahres hatte die mit der Planung des Gebäudes begonnen. Der Baugenehmigung im März 2020 folgte bis Juli die Ausschreibung

und die Beauftragung eines Generalunternehmers. Am 27. Juli 2020 war Baubeginn. Ein gutes Jahr später erfolgte die Abnahme des Rohbaus (31. August 2021). Nun ist der Bau – bis auf Kleinigkeiten – fertig und an das Jobcenter, das das Gebäude mindestens für die kommenden 15 Jahre nutzen wird, übergeben. Der Umzug soll in den nächsten Wochen erfolgen, die Außenstellen in den Nordkreiskommunen sukzessive geschlossen werden.

Für Alsdorf ist die neue zentrale Geschäftsstelle für den gesamten Nordkreis ein wichtiger Baustein in der Innenstadtentwicklung, weil sie sich zum einen in eine von Sonders so genannte Verwaltungsachse einfügt (mit Rathaus und der Agentur für Arbeit). Zum anderen bringe sie Menschen auch aus den Nachbarkommunen in die Alsdorfer Innenstadt.

Eine Frequenzsteigerung, die nicht nur für den Geschäftsbestand – unter anderem zum Beispiel Cinetower und die umliegende Gastronomie – einen positiven Effekt zeitigen soll, sondern auch mit Blick auf Gestaltungspläne der Zukunft.

Mit der Qualität des Gebäude und der enthaltenen Büroräume sei man aus Jobcenter-Perspektive äußerst zufrieden, erklärte Stefan Graaf, Geschäftsführer des Jobcenters der Städteregion Aachen. Ein Lob, das sich vor allem Thomas Koriath ans Revers heften darf. Für den jungen Architekten, der das Projekt aufseiten der SEA im Wesentlichen verantwortet, war es das erste dieser Größenordnung. Entsprechend stolz



Eine Schlüsselübergabe, wie sie des neuen zentralen Jobcenter-Standorts für den Nordkreis würdig ist: Am Schlüssel links ist Stefan Graaf, Geschäftsführer des Jobcenters der Städteregion Aachen, am Schlüssel rechts Alsdorfs Bürgermeister Alfred Sonders.

FOTO: THOMAS VOGEL

INFO

Zahlen und Daten zum neuen Gebäude

Das neue Jobcenter befindet sich schräg gegenüber dem Rathaus auf einem 2842 Quadratmeter großen Grundstück an der Hubertusstraße Ecke Rathausstraße. Mit vier Geschossen und einer Teilerkellerung stehen knapp 5100 Quadratmeter Bruttogeschossfläche zur Verfügung. 156 Büros und Arbeitsplätze sind in dem Gebäude insgesamt untergebracht, inklusive

einem Kinderbüro mit separater Toilette.

Daneben gibt es unter anderem außerdem einen Raum für den Wachdienst, ein Bewerberbüro, einen Erste-Hilfe-Raum und eine Postannahmestelle. Zwischen Rathaus und Ärztehaus sind 100 Parkplätze für Mitarbeiter und Besucher vorhanden, im Innenhof noch einmal fünf barrierefreie Stellplätze und eingebaute Fahrradstellflächen. (tv)

ist seine Chefin, SEA-Geschäftsführerin Kathrin Koppe, auf ihren Mitarbeiter.

2016 war der erste Impuls für einen gemeinsamen Jobcenter-Standort im Nordkreis aus dem Städteregionstag gekommen. Ihm folgte

wenig später ein Beschluss der Trägerversammlung als Aufsichtsorgan für dieses Vorhaben. „Dann gab es sehr sehr viele Gespräche“ unter anderem mit den Bürgermeistern der betroffenen Städte im Nordkreis, erinnert sich Graaf. Und blickte auf

das, was kommen, wie es werden soll: „Das soll ein offenes Haus für die Menschen sein. Sie sollen hier ohne Angst ankommen können. Sie sollen hier auf Augenhöhe, freundlich und gut bedient werden. Das ist uns ein Herzensanliegen.“